

Desperately seeking Lucius

Lucius Burckhardt (1925-2003), Soziologe und Dozent, beeinflusste mehrere Generationen von Architektinnen und Gestaltern. Eine Ausstellung in der ETH Höggerberg in Zürich widmet sich seinem Schaffen. Aber wo ist sie?

von Manuel Pestalozzi*

In der ehemaligen Mensa des HIL-Gebäudes auf dem Höggerberg hat sich seit einigen Jahren die „ARchENA“ des Insititut gta aus dem Departement Architektur einquartiert. Der grosszügig verglaste Raum am Stefano-Frascini-Platz dient dem Institut für seine Ausstellungen. Momentan ist er leer. Könnte man auf den ersten Blick meinen. Schaut man näher hin, wird erst klar: Da ist doch etwas. Auf drei behelfsmässig-eleganten Holztischen liegen bedruckte Blätter. Und an einer Wand die Foto einer sonnenbebrillten jungen Frau in Postergrösse. Viel Worte werden nicht verloren, beim Eingang erfährt man immerhin: Die „ARchENA“ wird derzeit von „The Walk Naples-Karlsruhe-Zurich“ in Beschlag genommen, einem „long term project at the interface between photography and architecture“. Im Namen von Lucius Burckhardt. Studierende der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe und der ETH Zürich erkundeten die Stadt Neapel und ihre Umgebung zu Fuss, die Vernissage der Ausstellung beinhaltet einen Spaziergang durch den Untergrund des Höggerbergs. Erklärt wird dies in einem Prospekt in englischer Sprache, der beim Eingang aufliegt.

Aber wo ist Lucius, in dessen Gedenken „The Walk“ veranstaltet wurde? Man erkennt die Bezugspunkte; der Gelehrte aus Basel war ein engagierter Flaneur, der die „Promenadologie“ zur Wissenschaft machte. Die HfG Karlsruhe und die ETH gehörten zu seinen Wirkungsstätten. Doch der Annäherung an das Wesen seines Schaffens dient „The Walk“ wenig. Das ist schade, denn das Vermächtnis von Lucius Burckhardt erlebt derzeit ein Revival. Kurator Hans Ulrich Obrist hat es für den Schweizer Pavillon an der 14. Architekturbiennale von Venedig zum Thema erhoben. Zwischen der ETH-Ausstellung und dem prestigeträchtigen Event in der Lagunenstadt besteht ein Zusammenhang, dient er doch der Rekrutierung von studentischer Unterstützung. Das kann doch nicht alles sein? Nicht verzagen: Es gibt noch was. Im Vorraum ausserhalb der „ARchENA“, hinter der Schmutzschleuse, wo die Fenster den Blick auf die Emil-Klöti-Strasse und den Höggerbergwald freigeben, sind drei Rollwagen mit Archivschachteln parkiert. An der Wand hängen und lehnen einige Tableaus. Nochmals braucht es einen zweiten Blick, um zu erkennen, dass das keine Reste einer früheren Ausstellung sind, die darauf warten, abgeholt zu werden. Dann aber öffnet sich tatsächlich ein faszinierendes Panorama auf die Aktivitäten, die der originelle Soziologe, der eifrige Beobachter, Sammler und Auswerter in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entfaltetete. Eine vielschichtige Auswahl von Fotos, Aquarellen und Textdokumenten erlaubt es, einzutauchen in die Welt eines Mannes, den man unbedingt besser kennenlernen sollte. Die wie zufällig wirkende Installation zum Anfassen ist eine Zusammenarbeit von Hans Ulrich Obrist, Herzog & de Meuron und gta Ausstellungen. Sie lässt für Venedig einen interessanten Auftritt erhoffen und ist noch bis am Freitag, 11. April 2014 zu sehen.

Lucius Burckhardt

Bis am Freitag, 11. April 2014

ETH Zürich, Höggerberg, HIL, gta exhibitions,

Stefano-Franscini-Platz 5, 8093 Zürich

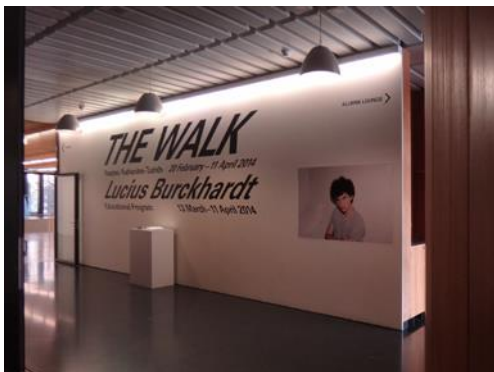
<http://www.gta.arch.ethz.ch/ausstellungen/lucius-burckhardt>

Öffnungszeiten

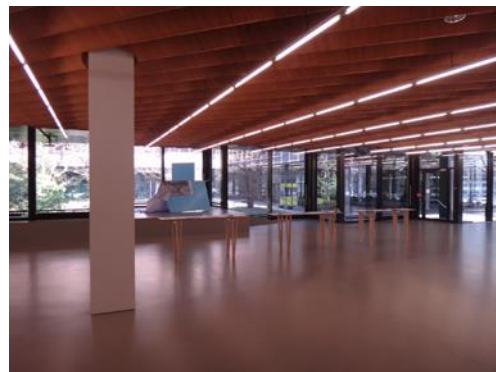
Mo. bis Fr. 9 bis 18 Uhr, Sa./So. und Feiertage geschlossen

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>) .

Diese Fotos stehen zur freien Verfügung. Sie lassen sich in hoher Auflösung herunterladen unter <http://bau-auslese.ch/Lucius.zip>



01M_Pestalozzi_Lucius
(1772x1329 Pixel)



02M_Pestalozzi_Lucius
(1772x1329 Pixel)



03M_Pestalozzi_Lucius
(1772x1329 Pixel)



04M_Pestalozzi_Lucius
(1772x1329 Pixel)